

Mosel- & Saar-Zeitung

Unabhängiges Tageblatt zur Vertretung der Interessen der Mosel- und Saargegend

Journal de la Moselle et de la Sarre

Redaktion und Geschäftsstelle:
Metz: Rue des Clercs, 1
Telephonnummer 10
Telegrammadresse: Moselsaar-Metz.

Abonnementpreis: Vierteljährlich 6,00 Fr.
Beleggeld nicht mitgerechnet. Durch die Zeitungsbillets
in Metz im Haus gebracht 4,00 Fr.
Druck und Verlag:
Metz: Rue des Clercs, 1

Zur Beilegung des Streiks im Saarrevier.

Der Streik hat zu bedauerlichen Zwischenfällen geführt, die — wie wir bestimmt wissen — nicht durch die organisierte Arbeiterschaft, sondern durch unverantwortliche Elemente, meist halbwegsige Burschen, hervorgerufen sind. Die allenthalben in der Bevölkerung gegen die Schieber und Wucherer aufgespeicherte Erbitterung machte sich bei diesen — um es nochmals zu betonen — unselbständigen Jungen zunächst in Radnuzenzen Luft, die schliesslich zur Misshandlung von der Schieberei verdächtigen Individuen führte. Vier oder fünf Burschen holten Verdächtige aus Cafés usw. auf die Strasse und machten ihnen durch Stockschläge und Fuss-tritte das Gemeine ihres Treibens handgreiflich auf etwas mittelalterliche Weise klar. Natürlich sammelte sich um diese Szenen gleich eine grössere Menge Neugieriger, sodass das Ganze gefährlicher aussah, als es wirklich war. In der richtigen Erkenntnis, dass gegen derartige kleinere Ausschreitungen (den Schiebern gehört ja schliesslich auch eine Tracht Prügel) die Anwendung militärischer Kräfte unangebracht sei, verminderte die Oberste militärische Verwaltung der Saargebiete jede Einmischung. Leider hielt es die Polizei für unter ihrer Würde, die betreffenden Leute in die richtigen Schranken zurückzuweisen, und so kam es denn durch die einmal aufgepeitschte Leidenschaft gegen Abend bedauerlicher Weise auch zu einigen grösseren Tumulten. Der Mob plünderte, und so musste schliesslich doch noch Militär zur Aufrechterhaltung der Ordnung herangezogen werden. Unendlich bedauerlich ist es, dass die ganze Sache dadurch, dass die vielen Neugierigen ihre Nase dabei haben mussten, viel gefährlicher aussah, als es wirklich war. Diejenigen, die unbedingt überall dabei sein müssen, sollen bedenken, dass sie sich und allen anderen damit nur schaden, denn sie sind es, die letzten Endes aus einer Mücke einen Elefanten machen. Sie sind mit daran schuld, dass über Saarbrücken heute der Belagerungszustand verhängt ist.

Die Saarbrücker Bevölkerung hat bis heute in gutem Einvernehmen mit der Obersten militärischen Verwaltung gelebt und diese hat bisher ihr immerhin wohlwollendes Verhalten nicht zu bereuen gebracht. Es ist nicht nötig, dass durch unsern unsinnigen Verhalten einiger junger Leute die eintrüchtigen Zusammenhänge zum Nachteil der ganzen Bevölkerung gestört wird. Die Masse der organisierten Arbeiter und die Bürgerschaft ist jedenfalls der militärischen Verwaltung dafür dankbar, dass sie für Ruhe und Ordnung gesorgt hat, dass sie wissen, dass man mit Plünderungen nicht gegen die Teuerung ankämpfen kann.

Streik ist kein wüster Radau, sondern ein ernstes, ruhiges, wirtschaftliches Kampfmittel. Es hat am Freitag im Auftrag des Herrn General Andlauer, unter dem Vorsitz des Landrats v. Hallern eine Besprechung stattgefunden, in welcher die Vertreter der französischen und deutschen Behörden, sowie die Vertreter der Arbeitgeber und Arbeiter, Anwesenden und Beamten sich auf die folgenden Grundzüge geeinigt haben:

1. Wer durch eine Handlung oder Unterlassung, insbesondere durch Abwicklung sogenannter Schiebergeschäfte durch Preiserei, Schleich- und Kettenhandel aller Art an der gegenwärtigen Notlage des Volkes veründigt, wird mit Zuchthaus nicht unter einem Jahr bestraft.
2. Der aus Handlungen und Unterlassungen der im § 1 bezeichneten Art entgangene Gewinn sowie Gegenstände, auf die die Handlung oder Unterlassung bezieht, sind eingezogen ohne Vergütung. Es kann auch auf Einziehung des Vermögens erkannt werden.
3. Die Aburteilung erfolgt durch besondere Polizeigerichte, die sich aus einem reichen Beamten als Vorsitzenden und vier Sachverständigen zusammensetzen. Ihre Entscheidungen sind endgültig.
4. Organe, die zur Ueberwachung oder Beurteilung der im § 1 bezeichneten Handlungen oder Unterlassungen bestellt sind, wegen Unredlichkeiten, die sie in Ausübung ihres Amtes begehen, mit derselben Strafe belegt.
5. Dieser Verordnung unterliegen die Angehörigen aller Nationen, sofern sie die Bestimmungen im Saargebiet begangen haben.

II.
Die Zwangswirtschaft wird durchgeführt werden:
1. Schaffung örtlicher Wirtschaftsamter mit der Zentrale in Saarbrücken in paritätischer Zusammensetzung.
2. Dann anschliessend Preisprüfungsstellen mit Kontrollbefugnissen.

- a) Festsetzung von Höchstpreisen für solche Artikel, für welche solche bis jetzt nicht bestehen. Herabsetzung der Preise für Schuhe und Kleidungsgegenstände, sowie für andere Bedarfsartikel.
- b) Die Festsetzung des Erzeugerhöchstpreises für Kartoffeln auf 8 Mark, für Verbraucher auf 11 Mark.
- c) Ausreichende Belieferung mit Kohlen, für Industrie und Haushalt zu erträglichen Preisen. Einsetzung eines Beirates zur Verteilung der dem Saarland zustehenden Kohlen.

III.
Für die sofortige Ausschreibung der Kommunalwahlen wird sich die französische Verwaltung bei der Kommission in Paris einsetzen.

IV.
Die übrigen Forderungen der Gewerkschaften werden im Prinzip angenommen. Ueber sie wird im Einzelnen in Kommissionen verhandelt.

V.
Ueber die Spezial-Forderungen der Eisenbahner ist telegraphisch die Entscheidung des Marschalls Foch eingeholt. Hierüber ist es dem Herrn General Andlauer nicht möglich zu entscheiden, da die Eisenbahner unter der interalliierten Kontrolle stehen. Die Lage der Eisenbahner wird jedoch mit der Ratifikation des Friedens, die spätestens in 14 Tagen erfolgen wird, automatisch wesentlich verbessert werden. Die hiesigen Eisenbahner werden dann sicher nicht schlechter gestellt sein, als die Eisenbahner auf dem linken Rheinufer.

Da nun eine Einigung über die Forderungen erzielt ist und den Eisenbahnern spätestens bei der Ratifikation des Friedens ihren Spezial-Forderungen entsprechende Verbesserungen zuteil werden, empfiehlt es sich, den Streik aufzubrechen, und die Arbeit allgemein sofort, spätestens aber bis Freitag vormittag wieder aufzunehmen.

Der Belagerungszustand mit all seinen Härten wird aufgehoben werden, sobald die Plünderungen aufgehört haben und die Arbeit wieder aufgenommen ist.

- Für den deutschen Metallarbeiterverband: D. Fuhrmann.
- Für den christlichen Metallarbeiterverband: P. Bäcker.
- Für den Verband der Bergarbeiter Deutschlands: L. Hetterich.
- Gewerkschaft christlicher Bergarbeiter: F. Kuhnen.
- Für den Deutschen Eisenbahnerverband: F. Thomrus.
- Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner: M. Klein.
- Allgemeiner Eisenbahner-Verband: Born.
- Gewerkschaftsbund Deutscher Eisenbahner: Paschedag.
- Verband Preussisch-Hessischer Lokomotivführer: Gödicke, Guseberger.
- Deutscher Transportarbeiterverband: O. Otthie.
- Für das Gewerkschaftskartell Saarbrücken: A. Gerhard.
- Für das Angestelltenkartell im Saargebiet: Noll, Albin.
- Für das Kartell christl. Gewerkschaften: P. Kiefer.
- Verband Hirsch-Dunkerscher Gewerkschaften: Thierry.
- Für die sozialdemokratische Partei Deutschlands: O. Feld, V. Schäler.
- Für die Kriegsbeschädigten: Cordier.
- Bund technischer Angestellten u. Beamten: Eiler.
- Verband der ungarn Post- und Telegraphenbeamten u. Ortgruppe Saarbrücken: Gerten.
- Arbeitgeber-Verband der Saar-Industrie: Tessmar.
- Oberstleutnant Huckendubler, Vertreter der franz. Verwaltung.
- v. Hallern, Landrat und Verhandlungsleiter.

Ein wichtiges Dekret.

Paris, 13. Okt. Das „Journal Officiel“ veröffentlicht heute ein Dekret, demzufolge der Belagerungszustand, der während des Krieges für die 86 französischen Departements, das Territorium von Belgien und die 3 algerischen Departements erklärt worden war, aufgehoben wird. Durch ein anderes Dekret wird das Gesetz vom 5. August 1914, durch welches unbedachtsame Presseäusserungen in Kriegszeiten verboten wurden, mit dem Datum der Veröffentlichung des genannten Dekrets im „Journal Officiel“ aufgehoben.

Die Abreise General Mangins.

Metz, 13. Okt. General Mangin hat gestern nachmittag Metz mit dem Zuge 3 Uhr 12 Min., dem man einen Salonwagen angehängt hatte, verlassen. Vor dem Bahnhofe hat ihm eine Kompanie mit Fahne die Ehre erwiesen. Es waren ebenfalls auf dem Bahnhofesquai Truppen versammelt.

Tages-Neuigkeiten und letzte Telegramme

Die Streikbewegung in Metz und Lothringen.

Die Streiklage in der lothringischen Metallindustrie

Von Lothringen in Strassburg Montag 5 Uhr abends angefangen Nachrichten zufolge ist die Arbeitsaufnahme in den Metallwarenfabriken in Hayange, Moyeuve und Maizières norma verlaufen. Die Arbeit ist in Fombach teilweise wieder aufgenommen worden, in Metz dauert der Streik an; in Hagonsange hat die Arbeit aufgehört. Die Tram-bahnen von Sailes haben die Arbeit wieder aufgenommen. Die Tramabgestellten und die Angestellten der Gasanstalt von Metz streikten aus Solidarität, sagen sie, mit den Metallarbeitern. Es ist zu bemerken, dass diese Streik ohne irgendwelche vorherige Benachrichtigung begonnen haben, und dass bis zum Abend weder der Hüttenfaktor noch der Kommissar der Republik irgendwelchen Bericht über die Forderungen der Streikenden erhalten haben.

Der Gasarbeiterstreik

dauert unverändert fort. Gestern abend gab es infolge der Bemühungen der Gasleitung etwas Licht, das indessen nur vier Stunden währte. Ueber die Forderungen der Streikenden verlautet bisher noch nichts Bestimmtes. Weder von der Präfektur noch seitens der Gasleitung sind uns diesbezügliche Einzelheiten zugegangen. Es wäre an der Zeit, aus der bisherigen Zurückhaltung herauszutreten und hinsichtlich der Wünsche der Ausständigen genaue Erkundigungen einzuziehen, wodurch der Presse und der Öffentlichkeit Gelegenheit gegeben würde, zu dem Streik Stellung zu nehmen.

Der Streik der Strassenbahner

hält gleichfalls an. Heute ist von keiner Seite auch nur der leiseste Versuch unternommen worden, den Betrieb wieder aufzunehmen. Der Vorsitzende der neuen Stadtkommission richtet einen Aufruf an die streikenden Strassenbahner, in dem er dem Sympathiestreik jede Berechtigung abspricht. Er weist darauf hin, dass die neue Stadtkommission die von dem vorigen Gemeinderat im Prinzip beschlossene Gehaltsaufbesserung angenommen habe in der Hoffnung, dass nun in dieser Abklärung der Stadtverwaltung wenigstens Ruhe herrsche. Herr Reinert wendet sich an den gesunden Sinn und den Patriotismus der Strassenbahner. Er fordert dieselben auf, bis Montag, den 13. 2 Uhr nachmittags die Arbeit wieder aufzunehmen. (Dieser Aufforderung sind bekanntlich die Strassenbahner nicht nachgekommen. D. R.)

Der Aufforderung der Stadtverwaltung haben die Ausständigen zur Stunde noch keine Folge geleistet. Die Leitung des Elektrizitätswerkes teilt der Metzger Bevölkerung mit, dass der elektrische

Ein falscher Becker.

Die Präfektur lässt uns folgende Note zugehen:
Ein mit „Charles Becker“ unterschriebener Brief wurde an das Personal der Direktion des Post- und Telegraphenamts gerichtet. Dieser in heftigen und verleumdenden Worten abgefasste Brief lud das Personal zum Streik ein. Der fragliche Brief wurde der Polizei übergeben. Es ist jetzt schon festgestellt, dass er von Charles Becker, dem Vorsitzenden der „Union des Syndicats de Lorraine“ nicht herrührt, dass dessen Unterschrift nachgeahmt und das Werk eines Fälschers ist; dieser Fälscher wird gesucht.

Ein Aufruf des Herrn Mirman

Der Herr Commissaire de la République schreibt: Diesen Montag morgen haben ohne vorherige Ankündigung die Angestellten des Tramway und die Arbeiter des Gaswerkes den Streik erklärt. Die Metzger Bevölkerung fühlt sich dadurch behindert, sekiantiert, belästigt. Tausende von braven Leuten, die meisten in bescheidener Lage, sind ihrer Transportmittel beraubt, die sie benötigen. Tausende von Familien, welche aus Sparsamkeit mit Gas kochen, sind bedroht. Zahlreiche öffentliche Verwaltungen, namentlich die Hospitalverwaltungen, sind in Mitleidenschaft gezogen. Und der Grund dieses plötzlichen Streikes ist anscheinend der Wunsch

mit den Metallarbeitern sich zu solidarisieren. Wenn der Streik der Metallarbeiter diesen Morgen tatsächlich in einer gewissen Anzahl von Werken begonnen hat — nicht in allen — denn es gibt glücklicherweise noch welche, in denen verständige Arbeiter sich tapfer gewehrt haben gegen Unruhestifter — sind bis jetzt weder der Direktor der Hüttenwerke noch der Commissaire de la République mit irgendwelchen Forderungen befasst worden. Die Bevölkerung mag urteilen. Ich fordere Sie auf uns beizustehen gegen die, welche nicht arbeiten und die anderen an der Arbeit verhindern wollen. Und ich appelliere an die lothringischen Arbeiter und frage sie, ob sie es nicht satt haben, sich von unverantwortlichen Führern leiten zu lassen, ob sie es nicht satt haben, auf so leichtsinnige Weise ihr persönliches und auch das öffentliche Interesse einer willkürlichen Unordnung zu opfern?
gez.: L. Mirman,
Commissaire de la République.

Um den Frieden

Der neue französische Gesandte in Berlin.

Paris, 13. Okt. Das „Echo de Paris“ erklärt, es habe sich, dass Herr Dutasta französischer Gesandter in Berlin werden wird, aber während seiner Uebergangsperiode wird Frankreich durch einen Geschäftsträger vertreten. Zu dieser Mission sei der letzte Geschäftsträger in Bern, Herr Ginchant, ausersehen.

Die Ratifikation durch den Präsidenten der Republik.

Paris, 13. Okt. Das soeben vom Parlament angenommene Gesetz, durch welches der Präsident der Republik ermächtigt wird, den Friedensvertrag zu ratifizieren und ihn im gegebenen Falle zur Ausführung bringen zu lassen, ist heute morgen allein im „Journal Officiel“ veröffentlicht worden, weil der Vertrag noch nicht ausführungsfähig ist. Er wird erst nach der Ratifizierung sein, d. h. wenn jene der Signatarmächte, die den Vertrag von rechts wegen unbedingt noch ratifizieren muss, in Paris die Schriftstücke niedergelegt haben wird, durch welche die Anerkennung der leitenden Staatsmänner ausgesprochen wird. Ein Protokoll, welches diese Niederlegung bestätigt, wird verfasst werden, und der Präsident der Republik wird ein Dekret veröffentlichen, durch welches der Vertrag zur Ausführung gelangt. Dann erst wird der Vertrag im „Journal Officiel“ mit dem Dekret, welches die Veröffentlichung des Vertrags vorschreibt, veröffentlicht werden. Die Ratifizierungskunden Englands und Italiens sollen übrigens ohne Verzug eintreffen, ebenfalls für den Garantievertrag mit England und den Vereinigten Staaten.

Paris, 13. Oktober. — Das Gesetz, durch welches der Präsident der Republik ermächtigt wird, den Friedensvertrag zu ratifizieren, wird sofort im „Journal Officiel“ veröffentlicht werden. Vier weitere Formalitäten werden nachfolgend darin veröffentlicht werden: die Ratifizierung durch Herrn Poincaré, der seine Unterschrift unter den Vertrag setzt; Niederlegung im Ministerium der Auswärtigen Angelegenheiten der diplomatischen Schriftstücke, durch welche der Friedensvertrag von den Staatsoberhäuptern anerkannt wird; Niederlegung der Ratifizierung und Protokoll, durch welches diese Niederlegung festgesetzt wird; Veröffentlichung des Vertrags, schliesslich Inkrafttreten des Vertrags.

Das brennende Elsass.

Wir geben nachstehend einen Artikel des Oktoberhefts der „Deutschen Nation“ wieder. Obwohl dieser von Ungenauigkeiten strotzt, zeigt er immerhin, wie man drüben über unsere Verhältnisse unterrichtet ist und wie man sich im Stillen über die Entwicklung der Dinge in Elsass-Lothringen die Hände reibt:

Es brennt im Elsass und in Lothringen. Das ganze Land ist zum Pulverfass geworden, und an allen Ecken und Enden schlagen die Flammen aus. Die sozialistischen Organe Mülhausens und Strassburgs rufen das Volk auf gegen den „Fremdling“, der katholische „Elsässer Kurier“ tut wohl oder übel mit; er hat Verlangen nach der Volksvertretung, nach dem Nationalrat, der vor nun bald einem Jahre von Frankreich mit eleganter Handbewegung zur Seite geschoben wurde. In der „Republik“, dem demokratischen Blatt Strassburgs, dessen „directeur politique“ Blumenthal ist, wird von dem Leitartikel Camille Dahlet, dessen Freundschaft für die Franzosen vor kurzem noch über allem Zweifel erhaben schien, mit allen Glocken verkündigt, im Elsass müsse vorläufig Deutsch Trumpf sein in Gericht, in Schulen, in Verwaltung: „wir sind hier zu Hause und nicht die Franzosen!“

Den letzten Anstoss zum Ausbruch der leidenschaftlich erregten Volksstimmung hat ein Vorkommnis in Metz gegeben, das unwillkürlich die Erinnerung an den Fall Zabern unseligen Gedankens aufsteigen lässt. Der Leiter der Eisenbahnwerkstätten liess sich zu der Bemerkung hinreissen, die Elsass-Lothringer seien in der Mehrzahl „Boches“ und täten am besten daran, sich über den Rhein zu begeben. Das führte zu Krawallen zwischen Arbeitern und Franzosen, führte zur Arbeitsniederlegung auf dem ganzen lothringischen Eisenbahnetz, zur Aufstellung extrem-partikularistischer Forderungen in der Sprachenfrage, sowie in der Frage der Besetzung der Beamtenstellen. Vor allem wurde die Entlohnung von Herrn Neger nicht nur aus Lothringen, sondern aus Elsass-Lothringen überhaupt gefordert. Die Post- u. Telegraphenbeamten schlossen sich an; die Franzosen sahen sich in ihrer Hilflosigkeit gezwungen, den Belagerungszustand zu verhängen. Da Elsass-Lothringen heute mehr denn je eine seelische Einheit ist, so wurde auch das Elsass sogleich von demselben Affekt ergriffen.

Heute aber schon lässt sich mit Fug und Recht sagen: Frankreichs elsass-lothringische Legende ist zusammengebrochen. Es mag das Land physisch eine Zeitlang behaupten, seelisch gehört es ihm nicht; das französische Elsass-Lothringen wird im Namen der „Freiheit“ geknebeltes Elsass-Lothringen sein, das sich mit all der hartnäckigen und auch wieder geschmeidigen Widerstandskraft des alemannisch-fränkischen Grenzländers seinem Herrn und Meister gegenüber aufbäumen wird, bis dessen Hände locker werden und er das Land seinen eigenen Weg gehen lassen muss. Denn Subjekte wollen die Elsass-Lothringer werden. Vor einem Jahre gelang es Frankreich, durch die geschickte Benutzung der gegüllten elsass-lothringischen Stimmung die Welt zu täuschen. Sein böses Gewissen gab ihm unter Hinweis auf die Empfangsfestlichkeiten die Parole ein „Le plébiscite est fait“ und so lehnte es mit der Ueberhebung des Siegers und der Aengstlichkeit des Betrügers den deutschen Vorschlag der Volksabstimmung ab.

Die alten Leute, die Frauen, die Priester und die Kinder waren daheim in Elsass-Lothringen, als die Franzosen kamen; nicht daheim aber war der Kern des Volkes, war die wehrfähige Mannschaft vom 17. Lebensjahr bis über das 40. hinaus. Sie stand in der deutschen Armee und kehrte in ein französisches Elsass-Lothringen heim, missachtet, beargwöhnt, benachteiligt, übergegangen. Nunmehr aber ist es die Masse der elsass-lothringischen Männer, die sich zum Wort meldet. Gestählt durch den Krieg, masslos gereizt durch die Ueberhebung der Fremdlinge, in ihrem Ethos verletzt durch das Denunzian'tum u. die gemeine Günstlingswirtschaft, die sich im Lande breit machen, sieht sie sich zum Kampf um ihre Heimat gezwungen, weil sie, die alemannisch und fränkisch spricht, fühlt und denkt, in einem französischen Elsass-Lothringen unweigerlich unter die Räder kommen muss.

Wir können auf die Wahlen gespannt sein. Immer noch hofft Frankreich, sie zu einem neuen Scheinplebiszit gestalten zu können. Zu diesem Zwecke wendet es die verzweifeltsten Mittel an. Vor Wochen schon erzählte man sich im Elsass, dass nunmehr schon über 30000 Franzosen ins Land gezogen worden wären, um ihr Wahlrecht in Elsass-Lothringen auszuüben. Aber all das sind Mätzchen, die den Durchbruch der Wahrheit zwar hemmen, aber nicht verhindern können.

Der neue Administrator des Saarbeckens.

Paris, 13. Okt. Bekanntlich wurde der Name des Herrn Alapetite als Leiter der Verwaltung des Saarbeckens genannt. Das „Echo de Paris“ sagt, dass man jetzt von Herrn Alize, unserem Vertreter in Wien, spricht.

Die deutsche Delegation in Versailles

ist ermächtigt worden, ihren Sitz nach dem Gebäude der deutschen Botschaft in der Lilien-Strasse zu verlegen.

Der Fall Lenoir.

Die Enthüllungen Lenoirs sollen, nach Ansicht des Revisionsausschusses, eine beträchtliche Verminderung der Schuld Lenoirs bedeuten, sodass die Rückgängigmachung des Todesurteils nunmehr im Bereich der Möglichkeit liegt.

Der Zustand des Präsidenten Wilson.

muss sich erheblich verschlimmert haben, da der heutige Gesundheitsbericht ausgeblieben ist.

Die neue Blokade

Paris, 13. Okt. Die „Vossische Zeitung“ erfährt aus Kiel, dass die neue, durch die Entente verfügte Blokade dem Hafen von Kiel einen schweren Schlag zufügt. In industriellen Kreisen ist man sehr beunruhigt über das Schicksal der Schiffe, die sich zur Zeit in der Ostsee befinden, da im baltischen Meere alliierte Kriegsschiffe gemeldet werden.

Die Lage in Brest.

Brest, 14. Okt. — Die Lage hat sich gebessert. Die Arbeitgeber aus der Metallbranche hatten eine Besprechung mit den Delegierten der Arbeiter und haben das Prinzip der Erhöhung der Löhne angenommen. Verhandlungen sind im Gange und eine Lösung wird wahrscheinlich morgen erfolgen.

Die Zauberinsel

(Nach der „Colline inspirée“ von Boris Merres.) Ich bin gekommen, so fing mein Freund an...

„Nun?“ unterbrach ich meinen Freund. „Deine Botschaft?“ Dieser dämmte etwas die Stimme und fuhr fort: „Die Insel Jersey und Guernsey sind von britischen Jock befreit.“

„Und was macht die Regierung?“ Die Regierung sieht sich gezwungen, sich entweder mit der neugeschalteten Lage abzufinden, oder unsern größten modernen Fehler fallen zu lassen...

Die Auszeichnung Nancys mit dem Kreuz der Ehrenlegion.

Herr Poincaré hat in feierlicher Weise der Stadt Nancy das Croix de guerre und das Croix de la Légion d'honneur überreicht...

„Feier des 9. November.“

Ein Fest — und eine Jahresbilanz. Berlin, 10. Okt. Der „Vorwärts“ kündigt grosse Festveranstaltungen zur Feier des 9. November an...

AUS ALLER WELT Frankreich

Die Vorgänge in Brest

Brest, 13. Oktober. — In Anbetracht des Streiks sind vier Kavallerie-Eskadronen heute morgen in Brest eingetroffen...

EINE VERSAMMLUNG DER SOZIALISTISCHEN VEREINIGUNGEN DER GEMEINE

Paris, 13. Oktober. — Die sozialistische Vereinigung der Seine hat heute mittig eine Versammlung im grossen Saal des Syndikats...

163 Millionen Mehreinnahmen.

Paris, 12. Okt. Die Steuereinnahmen im September betragen 972.900.000 Francs...

Belgien

DER STRASSENBAHNERSTREIK IN BRÜSSEL

Brüssel, 13. Oktober. — Der Streik der Tramways hat auf alle Tramway-Gesellschaften Brüssels übergriffen...

Deutschland

Die Steigerung der Kohlenförderung.

Die Massnahmen zur Hebung der Kohlenförderung sind nach den einseitigen Förderergebnissen von Erfolg gewesen...

Blutige Ausschreitungen.

Köln, 12. Oktober. Die aus der Kriegsgefangenschaft heimkehrenden Soldaten für die nordwestdeutschen Bezirke werden zunächst in das Lager in Düren geleitet...

METZ UND UMGEBUNG

FOLGEN DER ACHTSTÜNDIGEN ARBEITSZEIT.

Wir lesen in der „Schweizer Gewerbezeitung“ vom 27. September: Auf französischen Bahnen herrschen, wie verschiedene Zeitungsberichte zu entnehmen ist, skandalöse Zustände...

Schadenfeuer.

Sonntag Abend brach im Anwesen des Herrn Emil Maujean, rue des Piques, Feuer aus. Herr Maujean hatte zwei kleine Behälter mit Benzin gefüllt...

Stadtheater.

Der Vorverkauf der Karten für die Vorstellung von „La Tosca“, die morgen, Mittwoch, um 8 1/2 Uhr unter Mitwirkung von Mme Juardon von der Opéra in Paris stattfinden wird, beginnt heute...

Amlicke u. nichtamlicke Bekannmachungen

BEKANNTMACHUNG.

Die Eigentümer, welche der deutschen Militärbehörde Grundstücke und Gebäude vermieht haben, werden hiermit aufgefordert, eine entsprechende Erklärung bei den Commandants des Subdivisions von Metz, Thionville, Sarrebourg, Sarreguemines mit folgenden Angaben einzureichen...

Le Maire (signé): Prevel.

Nutzvieh- und Pferdemarkt.

Der allgemeine Herbstmarkt für Nutzvieh und Pferde wird am Donnerstag, den 30. Oktober d. Js., auf dem Feuerwehrlieplatzplatz vor dem französischen Tore abgehalten.

Bürgermeisteramt.

THIONVILLE. — Wirtschaftskontrolle.

Am Samstag Abend besuchte eine Polizei- und Gendarmenpatrouille verschiedene Wirtschaften der Stadt. Die Polizeibeamten traten mit Revolvern ein und forderten die Gäste auf, die Hände hochzuheben...

Einweihung eines Denkmals.

PHALSBURG. Die Einweihung des Denkmals zum Andenken an die drei Belgischen Provinzen und der für Frankreich während des Krieges 1914-18 gestorbenen Bürger hat heute Morgen in Anwesenheit einer grossen Menschenmenge stattgefunden...

Der Fall v. d. Goltz.

Warschau, 13. Okt. — Der „Warschauer Kurier“ veröffentlicht eine Wilnaer Depesche, die besagt, dass Meldungen aus Libau zufolge General Bernot umfangreiche Vorbereitungen getroffen hat...

Von der Eisenbahn.

Aus der „freien Presse“: Die miserablen Verhältnisse bei unserer Eisenbahnverwaltung sind in letzter Zeit zur Genüge in der Presse erwähnt worden...

General Hollender

Der aus Phalsbourg stammende General Hollender, der am vorgestrigen Sonntag bei der Einweihung des Denkmals noch eine Rede hielt, sich aber schon sehr niedergedrückt und ermattet fühlte...

General Hollender

Der aus Phalsbourg stammende General Hollender, der am vorgestrigen Sonntag bei der Einweihung des Denkmals noch eine Rede hielt...

General Hollender

Der aus Phalsbourg stammende General Hollender, der am vorgestrigen Sonntag bei der Einweihung des Denkmals noch eine Rede hielt...

General Hollender

Der aus Phalsbourg stammende General Hollender, der am vorgestrigen Sonntag bei der Einweihung des Denkmals noch eine Rede hielt...

General Hollender

Der aus Phalsbourg stammende General Hollender, der am vorgestrigen Sonntag bei der Einweihung des Denkmals noch eine Rede hielt...

N° 92 M Kritik Das Den Artikel gestern wieder Schwarzscher teild gelesen von patriotisch ihrem Schlaf ter in den Sa bes'reitbar T mehr verliere so wollen wir des Abgrunde ausvolle Binde entzieht und sen. Das Strv Strauss g Wir haben liche Artikel werden, d'ss sachen aufge der Zeit zu er elegant können Aus der Geschick Zeitschrift je in diesem Tris av-lothringische. Nein, gende, und die gische Legen gibt es hier eine gedruckte wohlberechnete einen Schein Es sind die loch nicht e auch schaden gen blieben N sachen Nation Fingerzeig de wir plan- un zeigen, über lockt. Und o Willen und blicken, weme wollen perweibe die u welt, verket veranwortlich die über das Aber wir vers lassen, diese Meinung daru vormachen zu nahen, wenn schlecht ank Uns'r Haug der von Tag wir zumächten und uns mitteln umsel das rissige G schleier zu Feuer von se Der Wind keinen Brand Die Bee Aeussern Paris, 14 in lan eren und Folger für den ge verwaltung tit Parisien Kammern o Zweck hat, Anzahl Ges Rückkehr zu den würden der feindlich tionslager g „Pelit Paris In Freiheit ner, die vo Frankreich äusser hat nachsuchten Ausländer für Frankr linderrnen in'm fran begeben, al Gegenstand Die verdrü wiesen und sandt. Die 19 Oktober gehen. Am zentrationsl der Reiseb Auswand b Abschluss o Reisen von umgekehr zierung st Friedensve land wird tischen Be und Deutsc wird kein werden, ei gehend mit Ueber die n nicht entsc ren wird d werden. O den Führe in St. Ger den. Dies zierung de Vertrages p